

**Marlene Faro**

**"An heimlichen orten"**

**Männer und der weibliche Unterleib**

**Eine andere Geschichte der Gynäkologie**



Reclam, Leipzig 2002  
158 S., geb.  
ISBN: 978-3379007856  
22,90 €

Das Buch ist nur noch gebraucht bestellbar.

---

## Rezension von Doris Braune, Redaktion der LACHESIS-Zeitschrift

---

Rezensionen werden im Allgemeinen über Neuerscheinungen geschrieben. Dieses bereits im Jahr 2002 erschienene Buch von Marlene Faro mit dem Titel: „An heimlichen Orten. Männer und der weibliche Unterleib. Eine andere Geschichte der Gynäkologie“ ist ein erschreckender Einblick in die Geschichte der Gynäkologie. Im Klappentext heißt es:

„Die Sehnsucht, der Körperlichkeit und Sexualität der Frau auf die Spur zu kommen, ist mindestens so alt wie die Kulturgeschichte. Aber jene Hälfte der Menschheit, die nicht zu gebären imstande ist, hat sich von Anbeginn mit Herablassung und Verachtung über das schwache Geschlecht geäußert. Schon die griechischen Philosophen der Antike betrachteten die Frau als halfertiges, zeugungsunfähiges Geschöpf und bezeichneten die Gebärmutter – aus der sie doch selbst geboren wurden – als „Ursache von tausend Übeln.“

Diese Kulturgeschichte der Gynäkologie ist nur noch antiquarisch zu bestellen oder eventuell über eine Bibliothek auszuleihen. Marlene Faro hat es meisterhaft verstanden, das patriarchale Grauen der Gynäkologie durch unzählige Zitate von Medizinern, Philosophen und Berichten über medizinische Praktiken sichtbar zu machen. So beschreibt sie beispielsweise, wie sich im 19. Jahrhundert der Berufstand der Gynäkologen anmaßte, Schwangere, insbesondere arme ledige Mägde, zu zwingen, unter ihrer Herrschaft zu gebären. Das endete für die armen Frauen meistens tödlich. Sie starben am Kindbettfieber, da es sich die Herren Doktoren nicht nehmen ließen, zuerst eine Leiche zu sezieren, um danach, ohne sich die Hände zu waschen, der Gebärenden in den Unterleib zu greifen.

Seit über 27 Jahren bin ich selbst als Feministin, Heilpraktikerin und Autorin engagiert, um Frauen dabei zu unterstützen, sich in ihrem weiblichen Körper zuhause zu fühlen und bei Beschwerden und Erkrankungen heilsame Wege und Behandlungsmöglichkeiten zu finden. Erschreckenderweise musste ich feststellen, dass auch in der heute praktizierten Gynäkologie der Frauenkörper mit einem patriarchalen Blick gesehen und so behandelt wird, selbst wenn es sich um eine Gynäkologin handelt. Insoweit kann es sehr erhellend sein, heutige Praktiken der Gynäkologie im kulturgeschichtlichen Kontext zu sehen, noch dazu in einem so gut recherchierten und spannend geschriebenen Buch.